

## Helpen Sie mit bei der Sicherung des Taufengels von Kreblitz!

Der Kirchturm von Kreblitz zieht den Blick des Betrachters unwillkürlich in die luftige Höhe. Auf dem schmucklosen Feldsteinbau hebt sich das Glockengeschoss mit dem gotischen Zierat von Ziegelblenden auffällig ab – die Herausforderung, Feldstein und Backstein miteinander zu verbinden, ist den Baumeistern großartig gelungen. Darüber schwebt auf der Turmspitze stolz und erhaben, wie ein Zeichen vergangener Größe, der kaiserliche Adler und erinnert an die längst vergangene große Zeit der Niederlausitz. Aus jener Blütezeit ist wenig genug erhalten geblieben: Zerstörungen durch Kriege, plündernde Soldaten (die auch vor einem Gotteshaus nicht Halt machten), wirtschaftlicher Niedergang, aber auch Misswirtschaft einzelner Rittergutsbesitzer haben dazu beigetragen, dass Ausstattungstücke aus der Frühzeit unserer im 14. Jahrhundert errichteten Kirche nicht mehr vorhanden sind.

Als sich das Land einige Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder erholt hatte, kam der barocke Kanzelaltar in die Kirche. Bekrönt von einem Pelikan, der das Opfer, das Christus für uns brachte, symbolisieren soll, bringt uns seine schöne Schnitzarbeit das Hoffen der Menschen in jener Zeit nahe. Das gepredigte Wort Gottes, eingefasst vom Leben: Blumen, Blüten, Ranken spiegeln sich hier wider. Der Gläubige soll in bildhafter Sprache immer wieder an die Schöpfung erinnert werden. Durch den Kanzelkorb in der Mitte verschmelzen Wort und Geschehen zu einer Einheit. Zum Gestühl in der Kirche will er allerdings nicht so recht passen ...

Nach dem Kanzelaltar kam nichts nennenswertes mehr zur Kirchenausstattung hinzu. Das Gut wechselte mehrfach den Besitzer, Traditionsketten wurden unterbrochen, Beziehungslosigkeit der Gutsherrschaft zum Gotteshaus kam auf: Wer sich bis dahin seiner Kirche besonders verpflichtet gefühlt hatte, war eines Tages nicht mehr vor Ort.



*Beschädigter Taufengel aus der Dorfkirche in Kreblitz (Dahme-Spreewald)*

Am Beispiel des Taufengels, der ehemals seinen Platz in der Kirche hatte, möge dies deutlich werden. Irgendwann im 19. Jahrhundert war man seiner überdrüssig oder der Strick war morsch geworden; jedenfalls verschwand er auf dem Boden der Kirche. Er verdankt seine Wiederentdeckung erst dem Erscheinen des Bandes »Kunstdenkmäler des Kreises Luckau« 1917. Restauriert werden konnte er jedoch bis heute nicht.

Die liturgische Bedeutung war und ist durch Aufklärung und Rationalismus fast gänzlich verloren gegangen. Erst in der Gegenwart erscheint die Funktion und Rolle der Engel wieder neu. Die himmlischen Boten findet nun jeder schick, weisen sie doch aus dem Alltäglichen hinaus in einen Bereich, der sich unserer Machbarkeit völlig entzieht. Und wer lebt schon gerne ohne »Schutzengel«?

Das Geschenk der Taufe, in der Reformation neu bedacht, ließ sich nur durch einen himmlischen Boten bildlich darstellen. Und heute ...? Wenn auch die künstlerische Qualität in den »Kunstdenkmälern« nur als »handwerklich« bezeichnet wird, so soll er uns doch irgendwann wieder in der Kirche an das Geschenk Gottes und an den Taufbefehl Jesu erinnern.

In dem kurzen Beitrag beschreibt der zuständige Gemeindepfarrer Hans-Joachim Walzer die Dorfkirche in Kreblitz und ihre Ausstattung. Er gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Taufengel »irgendwann« wieder in den Kirchenraum zurückkehrt. Gegenwärtig befindet sich der Engel in der Restaurierungswerkstatt des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege in Wünsdorf. Allein seine Sicherung und Konservierung werden etwas 2000 Euro kosten.

Der Förderkreis Alte Kirchen möchte dazu beitragen, den Kreblitzer Engel bald wieder an seinen angestammten, doch vor langer Zeit verlassenem, Platz zurück zu bringen.

Tragen auch Sie mit Ihrer Spende zur Rettung eines Engels bei!

## Spendenkonto

### Förderkreis Alte Kirchen

Kto.-Nr. 5199 767 005

BLZ 100 900 00

bei der Berliner Volksbank

*Kennwort: Taufengel Kreblitz*

Für Spendenbescheinigungen bitte Namen und Anschrift angeben